

# Der Startnummer von Charlie Leidel alle Ehre gemacht

Die Besten aus den Vereinen der Landkreise: Markus Stengl hält sein Versprechen SUB9 — Hackordnung bei twenty.six durcheinander

„Das war eine grundlegende SUB9.“ Der für den TV Hilpoltstein startende Freystädter Markus Stengl hat seine Vorhersage wahr gemacht und der von Charlie Leidel geerbten Startnummer 50 alle Ehre gemacht. Nach 8:53:31 im Ziel, führte sein erster Weg zur Familie. Da war es auf jeden Fall weniger einsam als auf der Strecke.

„Ich war fast das ganze Rennen alleine unterwegs“, erklärte er die Charakterisierung „grundehrlich“. Nur beim Laufen unterstützten sich er und Laura Siddall für einen kurzen Abschnitt: „Ich hab' dann vorsichtshalber zurückgesteckt.“

Das hatte einen guten Grund, denn beim Schwimmen war er schon eine Minute hinter seiner Zielzeit aus dem Wasser gekommen. Auch auf dem Rad war nichts gutzumachen: „Da war ein Wind, da ha-



Markus Stengl (re.) vom TV Hilpoltstein lässt seinen Emotionen freien Lauf, ihm folgte ein weniger zufriedener Bernd Hagen vom Team twenty.six.  
Foto: Paul Götz

ben alle leiden müssen.“ Mit dicken Beinen ging es nicht gerade optimistisch zum Marathon. Nach den ersten beiden Kilometern im 3:30er-Schnitt kam die Leichtigkeit zurück. Das Finish stand nicht mehr infrage.

Knapp vor Bernd Hagen vom Team twenty.six kam er über die Linie. Der war mit seinen 8:53:51 etwas weniger zufrieden, hatte er doch wie immer eine Zeit von 8:30 Stunden angepeilt. Immerhin hat es ihn nicht so übel erwischt wie zum Beispiel Niclas Bock, der sich auf den ersten Radkilometern in der Spitzengruppe getummelt hatte, weit zurückfiel und beim Marathon ausstieg.

„Die Alten haben es letztlich wieder richten müssen“, schmunzelte Hagen im Hinblick auf den angepeilten Sieg in der Mannschaftswertung. Was nicht ganz zutraf, denn zwei der

drei Schnellsten des Rother Vereins waren aus der AK25.

Aus der dritten Startgruppe hatte dabei überraschend Alex Schmitt die Nase vorne, den keiner auf der Rechnung hatte und der mit 8:41:45 deutlich unter neun Stunden blieb. Die Nummer drei von twenty.six war Alexander Bechtel, der mit 9:05:45 auf Rang 46 ins Ziel kam.

Voraus hatte der alte Hase Bernd Hagen seinen jüngeren Teammitgliedern, dass er nach dem Rennen bald ansprechbar war. Er hatte seine Traumzeit bald abgehakt: „Das Schwimmen war schon schlechter als sonst. Für das Radfahren hatte ich eigentlich eine gute Prognose, aber dann war ich 20 Minuten langsamer als erhofft. Das Laufen war bis Kilometer 30 super. Doch dann kam zum Tief auch noch die Steigung nach Büchenbach.“

Dass man die 8:30 noch viel deutlicher verfehlen kann, demonstrierte Team-Kollege Lasse Ibert. Auf dem Rad fiel auch er zurück, die Marathonstrecke schaffte er mit vielen Gehpausen. Mit 9:58:10 unterbot er gerade noch unter die zehn Stunden und kam als 199. über die Linie.